

glauben
miteinander
feiern
füreinander
leben



Pfarrbrief

St. Elisabeth

Ostern 2016



Zuwendung - bedingungslos geschenkt

Foto: Pompeo Batoni: Gleichnis vom verlorenen Sohn, 1773, Kunsthistorisches Museum Wien

Römisch-katholische Pfarre St. Elisabeth St. Elisabeth-Platz 9 1040 Wien
Tel. 5055060 • pfarre@st-elisabeth.at • www.st-elisabeth.at • www.facebook.com/sanktelisabeth

Zuwendung - Die Leitlinie unserer „Österlichen Bußzeit 2016“

„Wenn Du brav bist, dann kommt das Christkind“ – das wurde Kindern viele Jahre eingeredet. „Wenn Du Dich benimmst, dann hat Mama/Papa/Gott Dich lieb...!“ – damit sind viele groß geworden. Wer die Leistungen bringt, ist brav und lieb, bekommt gute Noten; wer nicht, der kriegt Probleme – oder fliegt raus.

... Es sind dies Grundlinien, mit denen viele von uns groß geworden sind, vielleicht auch selbst zu leben gelernt haben – und: die auch unsere Kirche oft verkündet hat. Allein: Es ist so ziemlich genau das Gegenteil der biblisch-christlichen Botschaft! Zwar musste Gott oft für Disziplinar-Maßnahmen herhalten – nur gibt's (wenn ich auf die eigentliche Botschaft Jesu höre) kaum einen ärgeren Missbrauch des „Namens Gottes“.

Zuerst: „ER hat uns lieb...“

Es ist eine „Binsenweisheit“ im christlichen Kontext: Gott liebt uns. Wirklich ernst genommen wurde sie viel zu selten! Wenn Gott uns wirklich liebt (und das nehme ich mir heraus, gemäß der Botschaft Jesu ehrlich zu glauben), dann gibt's keine Bedingungen und Voraussetzungen, Einschränkungen oder Herabsetzungen. Wenn Gott uns wirklich liebt, dann gilt das – mehr und stärker als alles andere.

Fastenzeit: „Zuwendung“

Diese zentralen Grundüberlegungen bilden den Grundton für das, was wir uns heuer für die „Österliche Bußzeit“ (vulgo „Fastenzeit“) vorgenommen haben. Immer wieder wurde sie zur depressiven Zeit der Selbstbeschuldigung pervertiert – traurig muss man d'reinschauen und möglichst viel Schönes sich selbst versagen: Fasten, Askese und Entbehrung stehen an. Diese Vollzüge isoliert für sich sind zutiefst unchristlich. Es kann in



christlichem Kontext nie darum gehen, mir selbst (oder vielleicht noch vielmehr: den anderen) das Leben madig und freudlos zu machen. Die christliche Bußzeit lädt dazu ein, einmal bewusst unnötiges Beiwerk beiseite zu lassen, um zum Wesentlichen zu kommen. Die Liturgie nennt sie die „Zeit der Gnade“, die Chance, mich wieder meinen Lebensquellen, Grundfragen und einer tieferen Lebenserfüllung zuzuwenden, ohne deshalb alles Sonstige gleich madig zu machen.

Christlich „Fasten“ ...

Dafür braucht's als Grundlage, dass ich mich neu auf einen Gott einlasse, der sich mir voll und ganz zuwendet – mich

liebt „vor aller Leistung und trotz aller Schuld“ (Zulehner): Damit das Leben (wie wir zu Ostern feiern) erst neu zum Klingen und Genießen, zum Aufblühen und zur Fülle kommen kann. Aus diesem und nur aus diesem Hintergrund kann ich dann mein Leben in Ruhe ansehen, manchen „Holzweg“ des Lebens verlassen, manches neu ausjustieren oder neu beginnen – oft steht ganz einfach ein „Neustart“ an. ABER: Nicht, weil mir Freude oder Lebensfülle nicht gegönnt wären, sondern um erst recht diese für mich und andere ins Klingen zu bringen.

Also: Fastenzeit, eine Zeit, wo wir neu die liebevolle Zuwendung Gottes genießen dürfen, wo wir uns neu unseren inneren Lebensquellen, Menschen in unserem Umkreis, wie auch unserer Welt zuwenden dürfen.

Fastenzeit, ein Neustart in ein „Leben in Fülle“! (Jh 10,10).

... das wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Gerald Gump



Angebote in St. Elisabeth zur österlichen Bußzeit

Am **Aschermittwoch** starten wir gemeinsam – begleitet von der Leitlinie „Zuwendung“ – in die Österliche Bußzeit: Herzlich willkommen, gemeinsam den Einstieg mit einem alten Zeichen (Aschenkreuz) zu markieren, uns neu auf diese Zeit einzulassen: Aschermittwoch, **10. 2. 2016, 19 Uhr: großer Start-Gottesdienst** der Pfarrgemeinde (keine Messe) **mit Aschenkreuz!**

Eine andere Art, mit sich selbst neu in Berührung zu kommen: „**Fasten im Alltag!**“ 1 Woche (5 Tage) ohne feste Nahrung; nicht, um sich zu quälen – ganz

im Gegenteil: Um zur eigenen Tiefe zu kommen, zur eigenen Mitte, zu neuen Zugängen, einem neuen Genießen!

Willkommen, gemeinsam diesen Weg zu gehen, täglich (soweit es eben möglich ist) zu einer Stunde Austausch und Gebet zusammen zu kommen (18-19 Uhr), Infos bekommen, gemeinsam beten... – festliches Fastenbrechen zum Abschluss! Unverbindlicher **Info-Abend: Do, 3. 3. 18.30 Uhr** im Pfarrhaus (Fastenwoche: So, 13. – Sa, 19. 3.)

Es war spannend: Beim Abstimmen der Terminpläne der beiden Pfarren St. Elisabeth und St. Florian zu Herbstbeginn zeigte sich, dass „zufällig“ beide Pfarren das gleiche Wochenende für ihre Pfarrgemeinderatsklausur angepeilt haben... „Zufall ist das, wo Gott inkognito wirkt“ – hat jemand einmal gesagt. Wir haben die Botschaft übereinstimmend dahingehend gedeutet, dass sich eine *gemeinsame* Klausur nahelegt. Sie ist toll gelaufen: „Die sind ja urlieb“, meinte eine der Pfarrgemeinderätinnen von St. Florian über unseren PGR und das war durchwegs die Erfahrung: Im größeren Miteinander werden manche Erfahrungen möglich, für die eine Einzelpfarre nicht die Kapazität oder Möglichkeit hat. Aber das kennen ja viele bei uns: Beispielsweise als die „Schöpfung“ vor zwei Jahren mit Musizierenden aus allen Pfarren unseres Dekanats zur Aufführung kam, oder der gemeinsame Adventspaziergang: Gemeinsam ist mehr als die Summe der Beteiligten!

Veränderte Zeit – veränderte Kirche

Mir, Gerald, sind die schwärmenden Erzählungen meines Vaters von den Aufmärschen der Kath. Jugend über die Ringstraße noch plastisch in Erinnerung – auch sein implizit spürbares „Ach, war das schön!“ Ja, unsere Kirche und auch insbesondere unsere Pfarre haben große & bewegende Zeiten hinter sich, auf deren Leben unser Heute aufbaut. ABER: Diese Zeit kommt in dieser Form nicht wieder, sie ist vorbei! Nicht, dass es schlechter werden müsste – keineswegs; aber ganz sicher *anders* als damals. Mit damals passenden Konzepten und Formen kommen wir heute nicht mehr weit. Passt aber eh: Gott wirkt ja nicht im Fixieren zeitbedingter Sozialformen oder Pastoralansätzen, sondern heute, jetzt und hier: mitten unter uns.

In Wien sind die offiziellen Katholik/inn/en schon viele Jahre deutlich unter der 50%-Grenze. Gäbe es keinen Zuzug, wäre es noch drastischer – mittlerweile hat jede/r 4. Katholik/in in Wien Migrationshintergrund. Weltweit steigt die Anzahl der Katholik/inn/en an, bei uns sinkt sie. Dementsprechend werden auch finanzielle & personelle Ressourcen enger. Das ängstigt uns nicht: Die großen Zeiten unserer Kirche waren nicht, als sie die Mehrheit bildete, sondern zumeist dort, wo eine kleine, pfiffige Minderheit Großes bewegt. Jesus hat nie von großen Mehrheiten gesprochen – seine Gleichnis-Ansatzpunkte waren das kleine Senfkorn, aus dem Großes wird oder der kleine Anteil Sauerteig, der alles durchwirkt: Das wird unser Zukunftsauftrag als Christ/inn/en. ABER: Wir können nicht mit Strukturen einer Mehrheitskirche heutigen Herausforderungen begegnen. Jesus will, dass wir *heute* Kirche leben und ich bin überzeugt, dass er viel mit uns vor hat!

Pfarre neu: Gehen wir's an

Durch viele Monate wurde in unseren Pfarren überlegt, wie ein neu strukturiertes Miteinander von Pfarren unseren heutigen Herausforderungen möglichst gut gerecht wird. Wir haben nun einen „Entwicklungsraum“, der aus den Pfarren St. Elisabeth & St. Florian & St. Karl Borromäus (Karlskirche) & St. Thekla & Wieden (Paulanerkirche) besteht. Und: Wir planen, mit 1. 1. 2017 eine „Gemeinsame Pfarre in mehreren Gemeinden“ anzugehen – das hat auch unser PGR am 12.1.2016 bei seiner Sitzung einstimmig beschlossen!

Was heißt das? Ziel ist, dass die konkreten Gemeinden – bei uns: St. Elisabeth – ihr Leben im Dienst der Menschen gut entwickeln können. Es gilt, nahe an den Menschen „dran“ zu sein, „Räume“ (im übertragenen,

wie auch direkten Sinn) zu eröffnen, wo sich Glauben & Leben gut entwickeln können. Daher werden wir weiterhin in unserer Kirche am Sonntag Gottesdienst feiern, Gruppen-Leben Raum geben, uns caritativ engagieren, die Menschen auf die Sakramente vorbereiten und im Umfeld des Sterbens begleiten u. v. a. m.

Manches wird aber bewusst auf die größere Ebene einer *gemeinsamen Pfarre* gestellt. Die Einzelgemeinden können Schwerpunkte setzen, manches geht im Gemeinsamen besser, qualitätsvoller und auch ressourcensparender. Wir wollen die Struktur unseren heutigen Erfordernissen anpassen. Die Gesamtleitung wird ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat inne haben, wo auch Finanz-Ressourcen & Personal angeknüpft sind – in den Einzelgemeinden, wie St. Elisabeth, werden „Gemeindeausschüsse“ im Wesentlichen das tun, was bisher im PGR zusammen gelaufen ist. Auch muss es klare Zuständigkeiten der hauptamtlichen Seelsorger/innen geben – die Gemeinde muss ihren zuständigen Priester & andere Seelsorger/innen kennen (kein beliebiger Austausch oder „Radl-System“).

Wichtig wird sein, dass sich das Leben primär konkret vor Ort – in den Gemeinden – abspielt, allerdings durch ein größeres und verbindlicheres Miteinander gut gestützt. Nicht jede Gemeinde muss „alles“ machen – aber sehr wohl das, wo ihre Stärken liegen. Also: Es geht nicht um Zentralisierung oder Schließung, sondern primär um verstärktes Leben am Ort (in den „Gemeinden“), in deren Dienst das größere Miteinander der „Pfarre“ steht.

Bitte denkt & helft mit!

Im Hinblick auf unsere nächsten Schritte gab's am Sa, 9. Jänner eine gemeinsame PGR-Klausur aller fünf Pfarren. Dort haben wir die nächsten Schritte auf Schiene gestellt. Derzeit laufen vielfältige Arbeitsgruppen, um den Grundplänen konkret „Fleisch“ zu geben: Wie gehen wir's wirklich so an, dass das neue Miteinander heutigen Anforderungen möglichst optimal entspricht.

Unsere Bitte: Denkt mit, betet, dass es ein guter Weg wird – Willkommen zu den Infoveranstaltungen zu „Pfarre neu“ – Sonntag, 21.2. von 10.00 bis 10.30, Pfarrkirche, Infos zum derzeitigen Stand; und: Diskutiert mit dem Pfarrgemeinderat am Dienstag, 8.3., 19.00 Uhr, Pfarrsaal – ausführliche Infos, Gespräche, „Was braucht's, dass sich unser Leben in „St. Elisabeth“ weiter gut entwickeln kann?“

Wie soll die neue Pfarre heißen?

Die Namen unserer „Gemeinden“ sind klar: Selbstverständlich heißen wir weiter „St. Elisabeth“. Aber: Wie soll die uns verbindende, gemeinsame Pfarre heißen? Wir suchen Vorschläge! Ideen bitte bis 31. März (wichtig: mit „Begründung“) im Pfarrbüro abgeben oder direkt per eMail an meinvorschlag.wien4mit5@gmail.com

Wird jetzt also alles anders? Ja, es wird sich einiges ändern – aber gar nicht primär, weil wir uns neu organisieren, sondern vor allem, weil die Wirklichkeit sich längst geändert hat und wir als Kirche/Pfarre für die Wirklichkeit der Menschen da sind: Helfen wir zusammen, dass es ein guter Weg wird!

Eure

Pfarrer Gerald Gump und
stv. PGR-Vorsitzender Franz Josef Maringer

Willkommen, Kinder!



23 Kinder (mitsamt ihren Familien) heißen wir in St. Elisabeth herzlich willkommen. Sie werden am 17. April empfangen, was sie zu sein berufen sind: Leib Christi. Die Erstkommunionvorbereitung findet heuer in zwei Gruppen statt und läuft seit Anfang November. Kinder und Begleiter/innen sind mit Freude dabei. Paul Hösch

Adventspaziergang



Es ist schon Tradition geworden, am Nachmittag des 1. Adventsonntages einen pfarrübergreifenden Adventspaziergang mit Musik und Geschichten, die uns auf die besinnliche Zeit einstimmen, zu "begehen". Heuer haben Dagmar Merbaul (aus St. Thekla) und ich (aus St. Florian) die Route so festgelegt, dass wir alle fünf Kirchen in unserem Entwicklungsraum "Pfarre Neu" besuchen. Unser Pfarrer Gerald hat uns in St. Elisabeth herzlich willkommen geheißen und gemeinsam spazierten wir nach St. Karl, danach in die Pfarre Wieden, nach St. Thekla und der Ausklang fand in St. Florian statt. Von Kirche zu Kirche kamen mehr Menschen dazu. Ein schöner gemeinsamer Auftakt in eine Zeit, in der es schwierig ist, sich auf das Wesentliche zu besinnen. Nadja Henrich (Foto: Helmuth Merbaul)

Sternsinger

Paula war eine der insgesamt 24 Sternsinger unserer Pfarre. Sie berichtet von ihrem Einsatz:

Ich gehe gerne sternsingen, weil ich weiß, dass es anderen Menschen hilft und es macht mir Spaß, mich zu verkleiden. Wir gehen von Tür zu Tür, klingeln und fragen, ob wir singen dürfen. "Es ist für uns eine Zeit angekommen ..." ist der Beginn von einem der Lieder. Jeder hat seinen Spruch als König gelernt. Nachdem wir um Spenden gebeten haben, schreiben oder kleben wir den Segen 20-C+M+B-16 über die Türe. Ich war auch wieder in der Nuntiaturn und in der Wirtschaftskammer mit. Dort gab es eine Krapfenjause.

Am meisten hat mir heuer gefallen, dass wir mit Pfarrer Gerald mit der Gitarre begleitet wurden und das Lied "Frieden für alle" ("Shalom Alechem") gesungen haben. Ich hatte nachher einen richtigen Ohrwurm!

Paula Gokl



Die Ergebnisse waren sehr erfreulich. Hier im Einzelnen:

€ 5.072,49- St. Elisabeth in den „Normaltouren“

€ 2.668,30- St. Florian in den „Normaltouren“

€ 368,59- „Lokaltour“ beider Pfarren durch Erwachsene in der Nacht zum 6. 1.

€ 2.088,11- div. Extrabesuche beider Pfarren gemeinsam (Apostolischer Nuntius, Wirtschaftskammer Österreich, div. Lokalitäten)

€ 10.197,49- Gesamtsumme der Sternsinger-ergebnisse St. Elisabeth & St. Florian

Wir bitten um Ihre Spenden für die Druckkosten unseres Pfarrbriefes.

Wir danken Ihnen für jede Spende zur Erhaltung unserer Pfarrkirche und die Rückzahlung des Kredites für den Jugendkeller und Pfarrsaal in unserer Pfarre.

Ihre Spenden erbitten wir auf unser Pfarrkonto:

IBAN: AT86 3200 0000 0480 0520

BIC: RLNWATWW

Herzlichen Dank !

creation4.5 Brahms Requiem



Samstag, 16. Jänner 2016. DAS Startdatum für das neue Chorprojekt von creation4.5. Nach den erfolgreichen Schöpfungs-Konzerten im Frühjahr 2014 werden wir diesmal gemeinsam mit Chorsängerinnen und -sängern aus dem 4. und 5. Bezirk am Sonntag, 6.11., das Brahms-Requiem zum Besten geben. (Am besten jetzt schon in den Kalender eintragen ☺!). Und der Beginn verlief schon mal vielversprechend: Viele bekannte und einige neue Gesichter, selbstgebackene Kuchen, anregende Pausengespräche, professionelle Organisation, lustige Grimassen beim Einsingen, Chorleiter Daniel Mair in bester Laune und jubelnde Klänge von allen Seiten. Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Probenzeit und darauf, dass wir als „Pfarre neu“ auch singend gut zusammenwachsen!

Julia Hainz

Kirchenmusik in St. Elisabeth

Am 10.2. wird der Chor im Rahmen der Aschermittwochs liturgie Gregorio Allegris „Miserere“ zur Aufführung bringen. Diese berühmte A-capella-Vertonung von Psalm 51 wurde ursprünglich ausschließlich in der Sixtinischen Kapelle in der Karwoche gesungen. Das Kopieren der Partitur und die Aufführung an anderen Tagen wurden schließlich bei der Strafe der Exkommunikation verboten. Der vierzehnjährige Wolfgang Amadeus Mozart soll das Stück 1770 bei einem Romaufenthalt zum Mittwochsgottesdienst gehört und später aus dem Gedächtnis korrekt aufgeschrieben haben, erst nach der Veröffentlichung dieser Niederschrift wurde der Bann aufgehoben. Heute gilt das Stück als eines der berühmtesten Werke der Kirchenmusikgeschichte.

Am Ostersonntag, dem 27.3. kommt ein weiteres kirchenmusikalisches Highlight durch Chor und Orchester St. Elisabeth sowie Solist/innen unter der Leitung von Daniel Mair zur Aufführung – W. A. Mozarts „Krönungsmesse“ in C-Dur, KV 317, komponiert 1779 für den Ostergottesdienst im Salzburger Dom. Seinen Namen verdankt das Werk dem Umstand, dass es bevorzugt bei Kaiser- und Königskrönungen zum Einsatz kam, so beispielsweise bei der Krönung von Kaiser Franz II./I. Charakteristisch für diese Messe sind die sinfonischen Elemente, Solostimmen und Chor werden deutlich voneinander getrennt, und der Oboe fällt eine besondere Bedeutung zu.

Florian Hainz



"Ich war fremd und obdachlos und Ihr habt mich aufgenommen" (Matthäus 25,35)

Selten war es so einfach wie in unseren Tagen, Jesus in der Person der Fremden aufzunehmen und so seinem Auftrag Folge zu leisten. Von den Fernsehbildschirmen weg sind die Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen, vor unserer Haustür angekommen. Auch vor der Pfarrhaus-Tür, und so werden wir – dank all jener, die in den letzten Wochen so tatkräftig renoviert und saniert haben – im Februar im Sinne des Matthäus-Evangeliums gleich dreimal Jesus aufnehmen. Bei uns im Pfarrhaus einziehen und Obdach finden werden ein persisches Ehepaar und ein syrischer Journalist:



Sepideh Zara Shafice und Reza Zavvari kamen am 1. Oktober 2015 aus dem Iran nach Wien. Bedingt durch ihre christlichen Wurzeln litten sie unter dem bestehenden iranischen Regime. Beide arbeiteten dort in künstlerischen Berufen (Grafik und Keramik). Seit ihrer Ankunft wohnen sie im Flüchtlingsquartier der Caritas in Heiligenstadt mit ca. 300 anderen Flüchtlingen zusammen. Sie sprechen sehr gut Englisch, möchten jedoch die deutsche Sprache so schnell als möglich erlernen, um besser mit uns kommunizieren zu können. Da die beiden den Deutschkurs der Erzdiözese regelmäßig besuchen und dabei sehr fleißig sind, können sie schon ein bisschen Deutsch sprechen.



Mohamed Abram schreibt an uns:

Hallo, mein Name ist Mohamad Abram, ich bin 23 Jahre alt. Hier in Österreich nennen mich die Leute „Mo“. Ich komme aus Syrien, einem Land voll Krieg. Als es noch möglich war, habe ich in Aleppo Englische Literatur studiert. Ich spreche drei Sprachen – und jetzt möchte ich auch Deutsch lernen. Ein paar Sätze kann ich schon:

Mein Name ist Mo und ich lebe jetzt in Österreich.

Wie geht es dir? – Danke, mir geht es gut!

Momentan helfe ich als Dolmetscher anderen Flüchtlingen in Einrichtungen der Caritas. Und ich spiele sehr gerne Basketball, wenn ich Zeit habe. Ich bin unendlich froh hier zu sein und möchte gerne Teil dieser Gesellschaft sein.

Herzlich Willkommen Sepideh, Reza und Mo!

Danke, dass Ihr uns dabei helft, Christ/innen zu sein!

Hanni Hainz, Euke Frank, Mo Abram, Nina Sevelda-Platzl

Wir, die Pfarrgemeinde von St. Thekla grüßen herzlich unsere Nachbarpfarre St. Elisabeth.

Die Pfarre St. Thekla (Foto: P. Ignasi) wurde erst 1939 geschaffen und dem seit 1755 auf der Wieden ansässigen Schulorden der Piaristen anvertraut, der am Standort auch eine katholische Privatschule führt. Das Pfarrgebiet von St. Thekla mit etwa 3.000 Pfarrangehörigen liegt zu ca. 90% im 4. und zu ca. 10% im 5. Bezirk.

Wir sind eine lebendige Gemeinde, in der sich alle Menschen, besonders aber die Kinder zuhause fühlen sollen.

Mit unseren Priestern P. Pius und P. Ignasi feiern wir mit viel Freude Eucharistie.

Die Familienmesse um 9:30 Uhr wird von verschiedenen Pfarrangehörigen textlich und musikalisch mitgestaltet. Kindermette, Kinder-Auferstehungsfeier und Martinsfest ziehen viele Kinder an. Aufgrund eines „Personalengpasses“ können wir aber derzeit Kinderwortgottesdienste nicht so oft anbieten, wie wir möchten.

Vom Kinder- und Familienliturgiekreis vorgegebene Themen für den Advent und für die Vorbereitungszeit auf Ostern werden in der Messgestaltung der Familienmesse berücksichtigt und sind in der Kirche durch Fastentücher oder andere Installationen auch optisch präsent.



Foto: Helmuth Merbaur, Erwin Weindl

Besonders viele Angebote gibt es bei uns für Kinder und Jugend. Wir sind sehr stolz auf unsere große Ministrantenschar, darunter auch viele Jugendliche. Um die 80 Kinder in acht Jungschargruppen, gut betreut von 20 jungen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, sind im geräumigen Jungscharheim zuhause. Neben wöchentlichen Gruppenstunden fährt unsere Jungschar dreimal im Jahr auf Lager, geht Sternsingen, organisiert Straßenfeste, Ausflüge und Spieleaktionen für Kinder. Etwa gleich viele Kinder und Jugendliche sind bei der Pfadfindergruppe 34-St. Thekla zu finden.



Foto: Jungschar St. Thekla

Natürlich gibt es auch für andere Altersgruppen passende Angebote, so etwa Nachmittage für Paare, unseren Kirchenchor und das wöchentliche Seniorenturnen. Das sonntägliche Pfarrcafé ist ein wichtiges Kommunikationszentrum für die ganze Gemeinde, zu dem wir gerne auch diejenigen einladen, die unsere Pfarre noch nicht so gut kennen. Einen hohen Stellenwert hat in St. Thekla auch die Pfarrcaritas. Im letzten Herbst konnten wir in der Sparfilale vis-à-vis der Kirche 41 Kisten mit Lebensmitteln für die Le+O-Lebensmittelausgabestellen der Caritas sammeln.

In verschiedenen Bereichen arbeiten wir schon jetzt mit unseren Nachbarpfarren, so auch mit St. Elisabeth, zusammen (Wärmestube, Flüchtlings-Notquartier, Chorprojekt creation 4-5, Adventspaziergang, Nachmittage für Paare).



Foto: Helmuth Merbaur

Wir freuen uns schon darauf, diese Zusammenarbeit im neuen gemeinsamen Entwicklungsraum auszubauen!

Renate Eibler
(stv. PGR-Vorsitzende von St. Thekla)

Foto: Erwin Weindl



Zentrales Anliegen der Aktion Familienfasttag ist die Förderung von Frauen im Sinne einer ganzheitlichen Ermächtigung zur selbstbestimmten Gestaltung des Lebens.

Neben der Verwirklichung der Menschenrechte geht es der Katholischen Frauenbewegung (kfb), die diese Aktion organisiert, um den christlichen Auftrag zur Solidarität und den Einsatz für weltweit gerechte Wirtschafts-, Gesellschafts- und Machtstrukturen.

Die Aktion „Teilen spendet Zukunft“ will:

- Die Menschen, insbesondere Frauen und Mädchen, unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit in allen Bereichen ganzheitlich fördern und die Menschenrechte und -würde gewährleisten.
- Maßnahmen zum Schutz und zur Stärkung von Frauen gegenüber Gewalt und Konflikten fördern und sie insbesondere darin unterstützen, ein Leben frei von Gewalt zu führen.
- Die Position der Frauen in der Gesellschaft stärken und die Durchsetzung von Frauenrechten, Gleichberechtigung und die Ermächtigung (Empowerment) von Frauen fördern.
- Strukturverändernde Prozesse fördern und Probleme an ihren Wurzeln angehen.

Konkret werden Projekte in folgenden Bereichen gefördert:

Bildung und Bewusstseinsbildung:

- Erwachsenenbildung und außerschulische Bildung/Alphabetisierung.
- Friedensarbeit und Gewaltfreiheit.

Gesicherte Lebensgrundlagen:

- Innovative Ansätze zur Veränderung von Wirtschafts- und Landwirtschaftssystemen.
- Gerechter Zugang, gemeinschaftliche Verwaltung und nachhaltige Nutzung (natürlicher) Ressourcen.
- (Klein-)Bäuerliche Landwirtschaft: ernährungssichernde Produktion und Ernährungssouveränität.

Menschenrechte und Zivilgesellschaft:

- Unterstützung von Gemeinschafts- und Identitätsbildung.



- Förderung von Frauengruppen und Frauenorganisationen und deren
- Vernetzung.

Diese Anliegen sind zeitgemäßer und zentraler denn je und so heißt es auch für uns in St. Elisabeth „Teilen spendet Zukunft“.

Auf genussreiche Weise wollen wir Sie zur Unterstützung einladen:

Kommen Sie am Sonntag, dem 13. März um 12.00 Uhr zum gemeinsamen Suppenessen in den Pfarrsaal (neben St. Elisabethplatz 9)!

Bitte melden Sie sich und Ihre Freund/innen, Familienmitglieder, Bekannten, Nachbar/innen uvm. dazu im Pfarrsekretariat an (01 505 50 60 oder pfarre@st-elisabeth.at).

Wir freuen uns auf Sie!

Nina Sevelda-Platzl

Der Winter ist da – und die Caritas versucht mit 19 Wärmestuben in Wien die Not etwas zu lindern. Wir – in St. Elisabeth – machen diesen Dienst das zweite Jahr und haben 2015 schon im Dezember gemeinsam mit der Pfarre Auferstehung Christi jeden Montag in die Embelgasse eingeladen. Unsere Gäste kamen trotz Frühlingstemperaturen mit gutem Appetit und Sehnsucht nach Gesellschaft scharenweise.

Jänner bis Ostern sind wieder jeden Donnerstag in St. Florian die Pfarren des Dekanats im Einsatz. Mittlerweile haben auch die Medien (ORF 2-Interview in St. Florian und Bericht im Kurier) das Thema aufgegriffen, und wir hoffen, dass dieses Projekt noch bekannter wird und weitere Unterstützung bekommt.

Hier ein paar interessante Informationen:

Voriges Jahr wurden 5.600 Mahlzeiten verteilt, von Dezember bis jetzt sind es schon 2.000.

„Wärmestube“ bedeutet nicht nur warme Mahlzeiten in geheizten Räumen, es geht vielmehr auch um die „soziale Wärme“, den Austausch der Probleme, das Überwinden der Einsamkeit – das Schließen von Freundschaften.

In die Wärmestube am 21.1. kamen 73 Gäste (davon waren 59 Männer und 14 Frauen – 40 aus Österreich und der Rest aus acht verschiedenen Ländern.

Gemeinsam mit St. Florian beteiligten wir uns zu Weihnachten an einer **Geschenkaktion** der diözesanen Caritas.



Wir haben neun Alleinerziehende (acht Mütter und einen Vater) mit insgesamt zwölf Kindern übernommen. 26 Pakete mit Gutscheinen, Toiletteartikeln, Spielsachen, Kinderkleidern konnten weitergegeben werden. Wir danken Mrs. Sporty für eine großzügige Unterstützung!

Mit dem **Weihnachtsmarkt** versuchten wir unser Budget aufzustocken. Leider gibt es inzwischen so viele Märkte in Wien, dass die Einnahmen zurückgehen. Phantastisch ging hingegen das Tortenbuffet. Vielleicht müssen wir uns in Zukunft als Konditorei versuchen?!

Eine Mitarbeiterin der Caritas, die auch arabisch kann, und eine weitere Pfarrangehörige betreuen Flüchtlinge bei **Deutschkursen** am Stephansplatz.

Neben diesen Sonderprojekten geht der **normale Caritasalltag** weiter.

Stöpselsammlung: Wir haben jetzt ca. 320 kg erreicht. Danke allen fleißigen Helfern! Wir machen weiter, denn bis zur vollen Tonne liegt noch ein „kleiner“ Weg vor uns!

Sprechstunde, Krankenbesuche, Lesepatzen (ein großer Erfolg) und auch Betreuung von Pfarrangehörigen gehören zum selbstverständlichen Dienst einer Pfarrcaritas.

Bitten wir den Heiligen Geist, dass er uns führt, damit wir uns dort einsetzen, wo wir gebraucht werden!

Für das Caritasteam

Hanna Schenk



stermarkt

Palmsonntag, 20. März 2016, von 9 bis 12 Uhr

Wir verkaufen für die Caritas handbemalte Ostereier und Osterdekoration. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



**Sa, 14. Februar 2016
zwischen 15 und 17 Uhr**

**Ort: Pfarrkirche
St. Elisabeth (Wien 4)**

Herzliche Einladung für alle Paare unterschiedlichen Hintergrundes zu einem „Segen für Liebende“. Ich werde in der Kirche warten. Ich werde mit Paaren, die Gottes Segen suchen, einzeln beten. Ich werde um Gottes Mitgehen in ihrer je eigenen Lebens- & Lebenssituation ganz persönlich bitten. Und: Dafür gibt es keine Voraussetzungen, „Mindeststandards“ oder zu erfüllende Bedingungen: Wer zu Gott kommt, ist willkommen! Also kommt, legt Euer Miteinander, Eure Krisen wie auch Freuden vor Gott, bittet um seine spürbare Zuwendung und Hilfe und feiert, dass sein Segen auch Euch gilt, denn: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm!“ (1. Johannesbrief 4,16)

„Gott liebt alle Menschen und möchte sie durch den Segen seiner Kirche diese Liebe erfahren lassen. Wir empfehlen daher kirchliche Segensfeiern, in denen auf die jeweilige Situation der Paare eingegangen werden soll...“

(aus den „Orientierungen für die Gestaltung von Segensfeiern am Valentinstag“ der Österreichischen Bischofskonferenz 2004)

Einladung zur Fuß-/Bus-Wallfahrt nach Mariazell



Wandernd, singend und betend wollen wir, die Entwicklungsraum-Pfarrren St. Elisabeth, St. Florian, St. Karl, St. Thekla und Wieden/Paulaner,

gemeinsam auf den Wegen der Barmherzigkeit

zu Fuß vom 5. bis 8. Mai 2016 von Heiligenkreuz *oder* mit dem Bus am 8. Mai 2016 zur Sebastianikirche (mit Pilgerweg ca. 2 Stunden) *oder* mit dem Bus direkt nach Mariazell unterwegs sein – mit uns selbst, miteinander und mit Gott wieder neu in Berührung kommen und Energie und Freude für unseren Alltag tanken. Am 8. Mai 2016 feiern wir in der Basilika gemeinsam Messe.

Einzelheiten sind auf den Anmeldeformularen in der Kirche und auf der Pfarrhomepage zu finden.

Anmeldung bitte bis spätestens 15. Februar 2016 übersenden an das Pfarrbüro St. Florian, Wiedner Hauptstr, 97, 1050 Wien, Fax: 545 14 15 12 , E-mail: kanzlei.st.florian@utanet.at.



Johanna Stummer verabschiedete sich aus dem Pfarrgemeinderat, nachdem sie darin jahrzehntelang mit großem Einsatz in den verschiedensten Bereichen zum Wohle unserer Pfarrgemeinde tätig gewesen war. Die Mitglieder des PGR bedanken sich herzlich für ihren Dienst! Gleichzeitig begrüßen wir Frau Elisabeth Cargnelli als neues PGR-Mitglied.



Schon seit Langem ist Frau Cargnelli in unserer Pfarre aktiv, sei es als Lektorin, als Vortragende im "Treffpunkt", im Pfarrcafé oder als Gestalterin der Weihnachtsfeier am Heiligen Abend.

Wir wünschen ihr viel Freude und Gottes Segen für diese neue Aufgabe!

Eindrücke vom Familienfasching



Einladung zur Familienmesse

mit Familiensegnung

in die Pfarrkirche St. Elisabeth



Sonntag, den 28. Februar 2016 um 9 Uhr

Wir freuen uns, wenn viele Familien und Pfarrangehörige **anschließend** an die Messe im **Pfarrkaffee** mit uns weiterfeiern.

Fachausschuss Ehe und Familie

Inge Maringer

Kaplan

Zdzisław Wawrzonek

FASTENZEIT, KARWOCHE UND OSTERTAGE:

Aschermittwoch: 10.2. – Fastentag zum Einstieg

8.00 Uhr: Gottesdienst f. die VS-Kinder
9.00 Uhr: Hl. Messe in der Kapelle
19.00 Uhr: großer Pfarr-Gottesdienst (ohne Eucharistiefeier) mit Aschenkreuz als gemeinsamer Einstieg in die Fastenzeit
Musik zur Liturgie: Gregorio Allegri: Miserere

Kreuzwegandacht in der Fastenzeit

Jeden Freitag nach der Abendmesse (ca. 18.30 Uhr)
Freitag, 4.3.: nur 8.00 Uhr Hl. Messe, 18.00 Uhr Kreuzwegandacht von den Pfarrgruppen gestaltet

Mittwoch-Gebet in der Fastenzeit:

Von 24.2. bis 23.3. jeweils 19.00 bis 19.25 in der Kapelle
Fasten im Alltag - 5 Tage ohne feste Nahrung als „Weg zur eigenen Mitte und Lebensfülle“:

Info-Abend: Do 3.3., 18.30, Pfarrhaus
Fastenwoche: 13.-19.3. tägliches Gesprächsangebot um 18.00 Uhr

1. Fastensonntag: Sonntag, 14.2.

15 bis 17 Uhr „Segen für Liebende“, Pfarrkirche

2. Fastensonntag: Sonntag, 21.2.

3. Fastensonntag: Sonntag, 28.2

9.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Segnung

4. Fastensonntag: Sonntag, 6.3.

5. Fastensonntag: Sonntag, 13.3.

12.00 Uhr: Suppenessen – Aktion Familienfasttag

Palmsontag: Sonntag, 20.3. – Vorabendmesse am 19.3. entfällt

9.30 Uhr: gemeinsamer großer Palmsonntags-Gottesdienst: Segnung der Palmzweige vorm Pfarrhaus und Palmprozession zur Kirche, Festmesse
Verkauf von Palmzweigen durch die Jungschar

Ostermarkt im Pfarrsaal von 9.00 bis 12.00 Uhr

Gesungene „Trauermette“ – Morgendliches

Stundengebet der Kirche in der Karwoche

Mo, Di und Mi um 7.00 Uhr (keine Hl. Messe)

Gründonnerstag, 24.3.

19.00 Uhr: Gründonnerstags-Liturgie, anschl. Agape im Pfarrsaal
22.00 Uhr: Ölbergandacht
22.30 Uhr: Stille Anbetung

Karfreitag, 25.3. – DER Fastentag unserer Kirche

14.30 Uhr Kreuzweg zur Sterbestunde des Herrn

19.00 Uhr Karfreitags-Liturgie

Osternacht, 26.3.

21.00 Uhr: Feier der OSTERNACHT; die größte Feier unserer Kirche;

Ostersonntag, 27.3. – Beginn der Sommerzeit

9.00 Uhr: Hl. Messe mit Segnung der Speisen

10.30 Uhr: Hochamt mit der Krönungsmesse von W.A.Mozart

Ostermontag, 28.3.

9.30 Uhr: Hl. Messe

Weitere Termine:

Infoveranstaltungen zu „Pfarre neu“

Sonntag, 21.2. von 10.00 bis 10.30 Uhr, Pfarrkirche

Infos zum dzt. Stand:

Dienstag, 8.3., 19.00 Uhr, Pfarrsaal
ausführliche Infos, Gespräche, „Was braucht's, dass sich unser Leben in St. Elisabeth weiter gut entwickeln kann?“, Diskussion, etc.

Diakonenweihe unserer Diözese, darunter Hannes Grabner aus unserer Pfarre:

Sonntag, 17. April, 15.00 Uhr, Pfarrkirche

Innenhof-Flohmarkt

Samstag, 30. April von 10.00 bis 16.00 Uhr

Fuß- bzw. Buswallfahrt der 5 Pfarren unseres Entwicklungsraumes nach Mariazell

Donnerstag, 5. Mai bis Sonntag, 8. Mai

Anmeldeformulare liegen in der Kirche bzw. im Pfarrbüro.

Pfarr-Flohmarkt:

Samstag, 25. Juni, 9.00-13.00 Uhr

Mutter-Vater-Kind-Club

donnerstags von 9.30 bis 11.00 Uhr im Pfarrhaus

Erstkommunion:

EK-Vorbereitung: donnerstags, 15.15-17.00 Uhr im Pfarrhaus bzw. freitags, 14.00-15.45 im Pfarrhaus

Elternabend: Dienstag, 1.3., 19.00 Uhr, Pfarrsaal

Sonntag, 6.3., 9.00 Uhr **Feier der Tauferneuerung**

Feier der Erstkommunion: So, 17. April 2016, 9.00 Uhr

Firmvorbereitung

Firmvorbereitung: mittwochs, 18.00-19.00 Uhr, Pfarrh.

Freitag, 11.3. bis Sonntag, 13.3. **Firmwochenende**

Samstag, 30.4., 14.00-17.30 Uhr **gemeinsames**

Versöhnungsfest in der Pfarrkirche St. Florian

Samstag, 21.5., 14.00-17.00 Uhr **Pat/innen-Nachmittag und Probe,** Pfarrsaal

Firmung: 22.5., 10.00 Uhr

Jungschar mi, 17.30-18.30 Uhr oder fr, 17.00-18.00 Uhr

Jugend freitags, 19.00-21.00 Uhr

Klub Klubmesse: 9.6.

Treffen im Pfarrhaus

Jeweils Do, 19.00 Uhr (11.2.,10.3.,14.4.,12.5.)

Treffpunkt St. Elisabeth

Für Frauen und Männer ab 60:

Jeden 1. u. 3. Do im Monat um 15.00 Uhr im Pfarrsaal:

nächste Treffen: 18.2., 3.3., 17.3., 7.4., 21.4. (Ausflug)

Männerrunde

montags, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus (8.2., 11.4., 2.5., 13.6.)

Männergebetsabend in Maria am Gestade: Mo, 14.3., 18.30

Chor St. Elisabeth

Proben meistens mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrsaal

Kontakt: Mag. Daniel Mair, Email: daniel.mair@st-elisabeth.at

Familienrunden:

Kontakt bei Interesse: Franz Josef und Inge Maringer

Email: pfarre@st-elisabeth.at

Gebetsaktion „Um Himmels willen“

Jeden 3. Mittwoch im Monat, um 19.00 Uhr in der Kapelle

(17.2., 16.3., 20.4., 18.5.)

Eine Welt Kreis Dienstag, 1.3., 18.00 Uhr, Pfarrhaus

Offener Liturgiekreis:

Fr, 12.2., 19.15 Uhr, Di, 16.2., 19.30 Uhr, Pfarrhaus

Wir feiern Gottesdienst

Sonntagsmessen

Samstag-Vorabend-Messe: 18.00 Uhr

Sonntag: 9.00 und 10.30 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 8.00 Uhr

Freitag: 18.00 Uhr

Kinderkirche

Kindgerecht gestaltete Elemente des Wortgottesdienstes.

Jeweils sonntags um 9.00 Uhr in der Kapelle

Pfarrsekretariat

Montag, Mittwoch, Freitag, 9.00–12.00 Uhr,

Donnerstag 17.00-19.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Fr. Hinterndorfer (Tel.:01/505 50 60)

Caritassprechstunde

donnerstags von 9.00 bis 10.30 im Pfarrhaus

Persönliches

Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes:

Pfarrbrief für die Pfarre St. Elisabeth:

Redaktion: Florian Hainz, Franz Josef Maringer, Marcus Mor,

Hanna Schenk, Nina Sevelde-Platzl

Fotoredaktion: Gerhard Beneš, Harald Straßer und Johann Zirbs

Inhaber, Herausgeber, Vervielfältiger:

Pfarre St. Elisabeth: 1040 Wien, St. Elisabethplatz 9.

Tel.: 505 50 60 E-mail: pfarre@st-elisabeth.at

Grundsätzliche Ausrichtung: Berichte aus dem Leben der

Pfarrgemeinde und Orientierungshilfen aus dem christlichen Glauben [DVR Nr. 0029874 (1187)]

Erscheinung nächster Pfarrbrief: 12. Juni 2016